

Die Rote Fahne.

Amtliches Organ des Hamburger Arbeiter- und Soldatenrates.

Nr. 15.

Sonnabend, den 23. November 1918.

1. Jahrgang.

Revolutionsfeier. Unseren Toten zur Ehre!

Sonntag, den 24. November, nachmittags
3 Uhr, auf dem Heiligengefäß

Revolutionsfeier

zu Ehren der Toten aus den kürzlichen Tagen in
Hamburg.

Treffpunkt aller militärischen Formationen (mit den
Kapellen) auf dem Rathausmarkt. Von dort Abmarsch
nach dem Heiligengefäß punkt 2 1/2 Uhr.

Auf dem Heiligengefäß 3 Uhr:
Ansprachen von 6 Tribünen,
Chorgesang vom Arbeiter-Sängerbund,
Mitwirkung der Militärkapellen.

Die Bevölkerung Hamburgs, die Arbeiter und Sol-
daten werden aufgefordert, sich an der Ehrung der
Opfer der Revolution zahlreich zu beteiligen.

Der Arbeiter- und Soldatenrat.

Warum heißen wir Kommunisten?

Von R. Bucharin.

Bis vor kurzem haben wir uns Sozialdemokraten genannt. Diesen Namen führte die Partei der Arbeiterklasse in der ganzen Welt. Der Krieg löste aber in den sozialdemokratischen Parteien eine ungeheure Spaltung aus. Da haben sich drei Hauptströmungen herausgebildet: die Rechte, das Zentrum und die linke Flügel.

Die Rechten haben sich als echte Verräter der Arbeiterklasse entpuppt. Sie lechzen (und lechzen noch bis nun) die mit Arbeiterblut bedeckten Stiefel der Generale. Sie unterstützen die größten Sünden und Verbrechen ihrer Regierungen. Es genügt, sich daran zu erinnern, daß der deutsche Sozialdemokrat Scheidemann die ukrainische Politik der deutschen Generale unterstützt. Das sind einfach die Scharfrichter der Arbeiterrevolution.

Wenn die deutschen Arbeiter ihren Sieg erkämpft haben werden, werden sie gut tun, wenn sie den Scheidemann am selben Baum mit dem Wilhelm aufhängen würden. Solche Herren gibt es im Überflut, sowohl in Deutschland, als auch in Frankreich, England und anderen Ländern. Eben diese Herren foppen die Arbeiter mit den Versäßen über die Verteidigung der Heimat (der Bourgeoisie und des Wilhelm), sie erfinden die Arbeiterrevolution bei sich zu Hause und richten sie hin in Russland mit den Bajonetten ihrer Regierungen, die sie unterstützen.

Die zweite Richtung ist das Zentrum. Dieses murret gegen die Regierung, ist aber zu keinem revolutionären Kampf fähig. Sie magen nicht, die Arbeiter auf die Straße zu rufen. Sie fürchten wie das Feuer einen bewaffneten Aufstand, der einzig und allein die Frage entscheiden kann. Endlich, die dritte Richtung — die äußerste Linke: in Deutschland Liebknecht und Genossen. Das sind die deutschen Bolschewiki. Ihre Taktik, ihre Ansichten sind die der Bolschewiki.

Jetzt bedenke man, was für ein Wirrwarr entsteht, wenn man all diese Gruppen mit einem und demselben Namen bezeichnet. Sozialdemokrat Liebknecht und Sozialdemokrat Scheidemann! Was haben sie gemein? Ein Scharfrichter der Revolution, ein schmutziger Verräter, und ein heldenmütiger Kämpfer für die Arbeiterklasse — kann man sich einen schrofferen Gegensatz denken?

In Russland, wo der revolutionäre Kampf und die Entwicklung der Revolution im Oktober die Frage vom Sozialismus und vom Sturz der bürgerlichen Herrschaft klar aufgestellt hat, wurde der Streit zwischen den Verrätern des Sozialismus und dessen Verteidigern mit Waffen entschieden. Die rechten Sozialdemokraten und die Menschewiken standen auf der einen Seite der Barricaden zusammen mit dem ganzen konterrevolutionären Gefolge; die Bolschewiken auf der anderen Seite, zusammen mit den Arbeitern und Soldaten. Blut zog eine tiefe Furche zwischen ihnen. Und das wird man nie vergessen.

Deshalb mußten wir unserer Partei einen anderen Namen geben, der uns von den Verrätern des Sozialismus unterscheiden soll. Die Distanz zwischen uns ist viel zu groß. Unsere Wege weichen viel zu weit voneinander. Dem bürgerlichen Staat gegenüber kennen wir Kommunisten nur eine Pflicht — ihn zu sprengen, diesen Räuberbanden zu vernichten. Die Sozialdemokraten dagegen predigen Verteidigung dieses Unternehmervereins, wenn auch in der Form der Landesverteidigung.

Und die Menschewiki, Sozialrevolutionäre Sozialdemokraten schämen nur zu, merken sich unsere Fehltritte und Irrtümer und schließen daraus: Kehren wir zurück, geben wir alles der Bourgeoisie, wollen wir mäßig sein und mäßige Portionen von unserem kapitalistischen Stalle verlangen.

Nein! Unsere Wege sind verschieden. Diese Unglücklichen schreden mit dem Bürgerkrieg. Es gibt aber keine Revolution ohne Bürgerkrieg. Glauben sie vielleicht, daß in anderen entwickelteren Ländern eine sozialistische Revolution ohne Bürgerkrieg möglich ist? Das Beispiel Finnlands bewies etwas anderes. Die Tausende erschossenen finnischen Genossen sind das beste Zeugnis dafür, daß der Bürgerkrieg in den entwickelten kapitalistischen Ländern noch erbitterter, noch blutiger, noch grausamer sein wird. Jetzt kann man schon voraussehen, daß der Klassenkampf in Deutschland z. B. sehr scharf sein wird. Die deutschen Offiziere erschließen schon jetzt ihre Soldaten und Matrosen hundertweise für den geringsten Empörungsvorfall. Nur durch den Bürgerkrieg und die eiserne Diktatur der Arbeiter kann man zum Sozialismus, zur kommunistischen, genossenschaftlichen Produktion gelangen.

Schön des bürgerlichen Staates und sein Schritt zum Kommunismus! — Das ist das Programm der Sozialdemokratie.

Sprengung des bürgerlichen Staates, Arbeiterdiktatur, Expropriation der kapitalistischen Organisation der Produktion durch die Arbeiterklasse, offenen Weg zum Kommunismus — das ist das Programm der kommunistischen Partei.

Wenn wir uns als Kommunisten bezeichnen, wollen wir uns nicht nur abgrenzen von den Sozialverrätern: den Menschewiken, Sozialrevolutionären, Scheidemannern und anderen Agenten der Bourgeoisie. Wir kehren zum alten Namen der revolutionären Partei zurück, an deren Spitze Karl Marx stand. Das war die kommunistische Partei. Und das Evangelium der modernen Revolution ist noch jetzt das „Kommunistische Manifest“ von Marx und Engels. Der alte Engels hat noch 1 1/2 Jahre vor seinem Tode gegen den Namen „Sozialdemokrat“ protestiert. Er meinte, dieser Name passe nicht einer Partei, die den Kommunismus anstrebt, die letzten Endes jeden Staat, auch den demokratischen, vernichten will. Was möchten die großen Alten, die vor Haß zur bürgerlichen Staatsmaschine stammten, zum Dan, Jheretick, Scheidemann sagen? Sie würden sich brandmarken, wie sie immer jene „Demokraten“ verachtete, die in tragischen, schweren Momenten der Revolution ihre Revolver gegen die Arbeiterklasse richteten.

Viele Hindernisse stehen uns am Wege. Und viel Unkraut steckt momentan in unseren eigenen Reihen: denn viele Fremde sind zu uns gekommen, die sich um Geld jedem verkaufen, nur um im schmutzigen Wasser zu fischen. Und die Arbeiterklasse ist jung und unerfahren. Die junge Sowjetrepublik ist von allen Seiten von bösen Feinden umzingelt. Aber wir Kommunisten wissen, daß die Arbeiterklasse aus eigenen Fehlern lernt. Wir wissen, daß sie ihre Reihen von allem Ungeleser, das sich hineingeschlichen hat, säubert; wir wissen aber, daß auch ein treuer, erprobter Verbündeter zu uns kommen wird — das internationale Proletariat. Und kein Partei und kein hysterisches Schreien wird unsere Partei verwirren. Denn sie schrieb auf ihre Fahne die goldenen Worte des „Kommunistischen Manifestes“ von Marx:

„Mögen die herrschenden Klassen vor der kommunistischen Revolution zittern. Die Proletarier können außer ihren Reiten nichts verlieren. Gewinnen werden sie die ganze Welt. Proletarier aller Länder vereinigt Euch!“

Schmutz.

Das „Hamburger Echo“ bringt in seiner heutigen Nummer diese Lumperei:

Es ist eine unerhörte Beschimpfung des deutschen Proletariats, wenn ihm in der „Reinen Rede“ vorgeworfen wird, daß es sich „unterhält und fast widerstandslos als Waffe gegen die russische Revolution“ gebe. Die russische Revolution ist geradezu lächerlich. Die deutschen Soldaten kämpften dort nicht freiwillig gegen die russische Revolution, sondern unter dem Zwang der militärischen Disziplin. Wenn aber damals „der ewige kriegerische Augenblick“ war, in Solidarität mit dem Russen den Klassenkampf aufzunehmen, wo waren denn damals die unglücklichen Linksrädler, die das deutsche Proletariat dazu antreiben?

Mit der Logik des „Echo“, die im Nachhinein bestätigt, was sie im Vordehinein frech leugnet, geben wir uns nicht ab. Zu der Niedertracht und krummen Logik im Schlußsatz bemerken wir: Gerade die Aktionen, die wir gegen die Eroberung der russischen Revolution unternahmen, kosteten uns in Hamburg fast den letzten Rest unserer aktiven Genossen, im Reich zahllose Opfer. Die Gefängnisse und Zuchthauszellen wissen davon zu erzählen. Wünscht das „Echo“, daß wir einer Liste unserer Zuchthausler eine Liste ihrer mit Kreuzen und Orden Dekorierten gegenüberstellen? Das „Echo“ noch nicht bekannt, daß mancher unserer Genossen durch die Schrecken seiner Fremde, der R o s und Rompagne, in den Kerker gebracht wurde? Die Linksrädler waren auf ihrem Plage; die Mehrheitssozialisten standen auf der Seite des Kapitals — gegen das Proletariat.

Die politische Macht bei den A.- und S.-Räten.

Amtlich. WTB. Berlin, 23. November. Arbeiter- und Reichsregierung. Die Revolution schuf ein neues Rechtszustand seinen Ausdruck in nachstehender Vereinbarung zwischen dem Vollzugsrat der Volksbeauftragten des A. und S.-Rates von Groß-Berlin und dem Rat der Volksbeauftragten: 1. Die politische Gewalt liegt in den Händen der A. und S.-Räte der deutschen sozialistischen Republik.

Ihre Aufgabe ist es, die Errungenschaften der Revolution zu behaupten und aufzubauen sowie die Gegenrevolution niederzuhalten.

3. Die Bestellung des Rates der Volksbeauftragten durch den Arbeiter- und Soldatenrat von Groß-Berlin bedeutet die Übertragung der Exekutive der Republik.

4. Die Berufung und Abberufung der Mitglieder des entscheidenden Kabinetts der Republik und bis zur endgültigen Regelung der staatlichen Verhältnisse, auch Preußens, erfolgt durch einen zentralen Vollzugsrat, dem auch das Recht der Kontrolle zusteht.

5. Vor der Berufung eines Fachministers durch das Kabinett ist der Vollzugsrat zu hören. Sobald als möglich wird eine Reichsversammlung von Delegierten der Arbeiter- und Soldatenräte zusammenberufen. Der Termin wird nach beauftragt werden. Im Anschluß an diese Vereinbarung, die das grundsätzliche Verhältnis der Arbeiter- und Soldatenräte zur Reichsregierung festsetzt, sollen alsbald Richtlinien für die Arbeiter- und Soldatenräte herabgegeben werden.

Die Woge der Revolution.

Die Woge demonstriert.

Die Kapitalherren haben sich von dem ersten Schreden erschreckt und sofort gegen sie zum Angriff gegen das Volk vor. Um die Herrschaft der A. und S.-Räte zu erschüttern, wollen sie Unordnung ins bürgerliche Verhängnis bringen, die Anarchie herbeiführen. Dann, so hoffen die Herrscher der Weltmacht, wird die Reaktion ihren Haupt erheben und die Revolution zu Boden schlaen können.

Eine große Anzahl Mitglieder der Hamburger Wertpapierbörse unterbreitet dem Vorstand heute einen Antrag, den fälschlich gefälschten Beschlüssen auf Wiedereröffnung der Wertpapierbörse zurückzunehmen und die Börse als heute so lange geschlossen zu halten, bis die Mitglieder der Börse des Vereins der Wertpapierbesitzer den Zeitpunkt für die Wiedereröffnung genommen erachtet und mit einem entsprechenden Antrag an den Vorstand herantritt. Um insofern dem Antragsbeschlüssen in den Reihen entsprechend zu können, das durch hoffentlich baldigen Rücktritt der Banknoten gesteuert werden dürfte, soll ein freies Votum in fest vorgeschriebener und ausländischen Werten gestattet sein.

Nach eingehender Begründung des Antrages wird der Vorstand gebeten, nach erfolgter Genehmigung des Vorstandes in Berlin und Frankfurt a. M. ungenügend hiervon Kenntnis zu geben und diesen nachzugehen, sich mit Hamburg solidarisch zu erklären. Die Stellungnahme des Hamburger Börsenvereins soll aber unter keinen Umständen von der Berlin abhängige gemacht werden. Den der Börse gegenüber als Geldgeber in Betracht kommenden Banken und Firmen wird im Interesse aller Mitglieder der Wertpapierbörse die Bitte unterbreitet, die gemachte Forderung bezüglich der Behandlung und Fortführung der bestehenden Verhältnisse bis zur Wiedereröffnung der Börse aufrechtzuerhalten. — Die Börseangehörigen sind aufmerkend sei davon überzeugt, daß ihnen nichts geschehen kann.

Ein Oberbürgermeister in Schutzhaft.

In Schutzhaft gestellt hat man den Oberbürgermeister Dr. Lehler in Lüßdorf. Differenzen mit der Spartakusgruppe sollen die Veranlassung zu der Maßnahme gegeben haben.

Freie Kerle.

Der „Kolonienbote“ berichtet: 1700 deutsche Soldaten haben sich aus Lodz mit den Waffen zu Fuß nach Deutschland durchgeschlagen. Sie wollten nicht kapitulieren, da ihre Kameraden, die das getan hatten, von den Polen in schändlichster Weise aus Lodz vertrieben worden seien. Der Vorsteher des Soldatenrats dieser Truppe erklärte dem „Kolonienbote“, Generalmajor v. Felleis hat mit dem meisten Offizieren die Truppe bei Nacht und Nebel verlassen. Durch Reibigkeit und Verrot gehen ungeheure Vorräte an Waffen und Lebensmitteln im Osten dem deutschen Volk verloren.

Nach einer amtlichen Nachricht des ungarischen Kriegeministeriums vollzieht sich der Durchzug der deutschen Truppen in großer Ordnung, wird aber infolge Kohlenmangels noch längere Zeit beanspruchen. Da die Lebewesen liegen ihnen Hindernisse in den Weg und so sie zu großen Waagen und Reibungen die Eisenbahnlinien aufweisen, sind die in Bagale eingetroffenen deutschen Soldatenanwärter gezwungen, auf offener Straße zu lagern. Der Hauptteil der deutschen Truppen befindet sich noch in Ungarn. Auf der Linie Szeged-Moson-Neudorf sind Truppen in großer Zahl, die noch mehrere deutsche Divisionen. Diese letzten zu Fuß den Durchzug in nächster Richtung fort.

Deutsche Verwaltung im linksrheinischen Gebiet.

Ueber eine Reihe von kritischen Fragen im linksrheinischen Gebiet wurde durch die föderale Kommission in Spaa eine Vereinbarung mit Marschall Foch herbeigeführt. Die wichtigsten Punkte sind:

In Orléans-Lothringen können alle demobilisierten Soldaten in Person einmündlich der Offiziere, die bereit sind, sich aber davor zu enthalten, verbrieblen oder dorthin zurückkehren.

Für die besetzten Gebiete auf dem linken Rheinstrom gilt, daß alle demobilisierten Personen einmündlich der Offiziere dort verbleiben oder zurückkehren können, wenn sie vor dem Abzug ihrer Wohnsitz hatten. Reber die Art der Wahrung der öffentlichen Ordnung im linksrheinischen Gebiet ist noch nicht verhandelt. Dagegen besteht vollständige Übereinstimmung, daß die deutsche Verwaltung im linksrheinischen Gebiet während der Zeit der Wahrung bestehen bleibt. Der Schutz des Eigentums und der persönlichen Freiheit ist gewährleistet.

ber Metallarbeiter in Mittelfrankreich sich gegen beratige Begrenzung ohne Rechtsprechung verweigert hatten.

Es wäre wirklich an der Zeit, daß die französischen Genossen endlich in eine scharfe Kampflinie zu ihrer Regierung und vor allem gegen den beutegierigen Imperialismus hineintreten.

Cecil geht ab.
(Neuermeldung.) London, 23. November. Lord Robert Cecil ist infolge Meinungsverschiedenheiten mit der Regierung in der Frage der Walfischfangsbeschränkung zurückgetreten.

Rußland auf der Wacht

In der ersten Sitzung der sechsten Tagung des geschäftsführenden Hauptauschusses der A. und S.-Räte Russlands am 13. November ist die Ernennung von Straßin zum Volksbeauftragten für Handel und Industrie bestätigt worden.

Radek berichtet über die ausländische Politik und befragte die Pariser Kundgebung gegen die unerhörten Waffenstillstandsbedingungen Fochs für Deutschland mit Lebenskraft. Kamonow berichtete über die Ungültigkeitserklärung des Friedens von Brest-Litowsk, welche eine Verfestigung der Grenzen der Revolution über die Grenzen Russlands hinaus bedeuete. Die neue Grenze zwischen dem Sozialismus und dem bürgerlichen Welt liegt jetzt am Rhein. Die deutschen Arbeiter- und Soldatenräte werden nunmehr den Kampf gegen das fremde und russische Bürgertum mitteilen. Man könne zwar noch nicht den Krüderbund der Völker anrufen, da die Fortschritte der Revolution in den verschiedenen Ländern verschieden seien. General Foch wolle die Revolution von Köln bis Budapest erdrücken, die Russen hätten niemals versucht, das Volkstentum mit demokratischem Hand in Washington und London durchzuführen. Aber die arbeitenden Massen in Amerika und England wüßten, daß sie am Tage ihrer Erhebung auf Russlands bewaffnete Hilfe rechnen könnten. Solange die Arbeitermassen in den Entente-Ländern ihren imperialistischen Regierungen nicht zu einem den Arbeiterinteressen entsprechenden Frieden gezwungen hätten, werde Russland Kriegslager bleiben, gestützt auf die Kräfte aller revolutionären Völker. Die Verammlung beschloß eine feierliche Erklärung an die Völker Russlands und die Manifestation über die Ungültigkeit der Verträge vom 3. März und 27. August 1918. Die durch die deutsche Revolution befreiten Randvölker sollen jetzt selbständig über ihr Schicksal bestimmen.

Eine Kundgebung der Truppen in Guxhaven.

Eine Kundgebung der Truppenleute aller in Guxhaven stationierten Truppenteile fand Freitag, 22. November, im Offiziers Kasino unter Vorsitz des Kommandanten Rieb statt. Am Morgen sprach der Kommandant Rieb über die Lage der Truppe und die Bedeutung der Kundgebung. Er sprach über die Bedeutung der Kundgebung und die Bedeutung der Truppe. Er sprach über die Bedeutung der Kundgebung und die Bedeutung der Truppe.

Des weitern wurde die Bildung einer Wahlkommission beschlossen, die aus sicheren Leuten bestehen soll. Die Mitglieder der Wahlkommission, sowie sämtliche Vertrauensleute, die Beamten der verschiedenen Regiments, des A. und S.-Rates, die Redakteure der Zeitung usw. sind durch Handzeichen zu verpflichten, mit voller Kraft für die Sache einzustehen und sich zu widersetzen, wenn sie durch die Truppe, die sozialistische Bewegung, gefährdet ist. An diesen Debatten beteiligten sich in lebhafter Weise die Kameraden Mehl, Schell, Wolf, Kempf u. Sehm und Vogt.

Genossen Däwele führte aus, daß Guxhaven als ein wichtiger Vorposten der Bewegung zu betrachten sei. Wenn der revolutionäre Geist, der die Bewegung bisher befeuert hat, fort und noch bleibt, wird er auch auf Hamburg und das Hinterland treibend wirken, geht er zurück, so wird auch unsere Bewegung geschwächt. Dabei ist der hier gefasste Beschluß, sich das wichtige Kampfmittel eines eigenen Redaktionsorgans zu sichern, von größter Bedeutung. Für die Zeitung von revolutionärem Geiste erfüllt und getragen, vertritt sie eine grundsätzliche Haltung, sie wird ihren Zweck erfüllen, und unserem Ziele der sozialistischen Revolution näherbringen. Die Hauptfrage, die jetzt die Gemüter bewegt, ist die der Einberufung der Nationalversammlung. Wird die Nationalversammlung, noch der die Wählerlisten erstellt, ist es einberufen, so wird die konterrevolutionäre Linie, wenn sie auch auf dem sogenannten demokratischen gleichen Wahlrecht aufbaut wird. Die noch bestehenden kapitalistischen Wirtschaftsverhältnisse bestehen der bestehenden Klasse eine ungeheure Lebenskraft und durch die bestehende Monopolisierung der Presse einen nicht damit bestehende, ein neuer Reformen durchzuführen, das diesen Verhältnissen gewählte Nationalversammlung durch das nicht eine richtige Vertretung des Volkswillens erhalte. Nicht umsonst schließen sich die Bürgerlichen zu allen möglichen Arten Grundbesitzverteilung, Wirtschaft, mit. Man geht für Arbeiter und zusammen. Sie folgen hier einem richtigen Aufschwung; diese Räte sollen konterrevolutionäre Arbeit leisten, und das werden sie auch. Und diese Arbeit ist es, die auf eine schließliche Verjüngung der Nationalversammlung hinzielt. Wir können eine solche erst dann gutheißen, wenn die Umwandlung der kapitalistischen Wirtschaftsweise in die sozialistische vollzogen ist. Diese Umwandlung muß unter Ziel führen. Die Revolution darf sich nicht damit bescheiden, ein paar Reformen durchzuführen, das allgemeine Wahlrecht, das Frauenstimmrecht, die Annullierung der Verfassung des Reichsausschusses, Pressefreiheit, freies Vereins- und Versammlungsrecht zu erreichen, sondern ihre Aufgabe ist es, eine Veränderung des Wirtschaftssystems von Grund aus herbeizuführen. Nur die Arbeiterklasse allein kann und wird diese Aufgabe erfüllen. So demokratisch und republikanisch, ja manchmal sogar revolutionär sich jetzt auch die Bürgerlichen gebärden mögen, besonders die, die es verstanden haben, in die A. und S.-Räte zu gelangen, ihre politischen Überzeugungen können sie von heute auf heute nicht geändert haben. Ihre ganze Arbeit in den Räten wird also nur der Konterrevolution in die Hände arbeiten. Auch im Soldatenrat in Hamburg sitzen bürgerliche und unpolitische Elemente. An Gegenständen gegen ihre konterrevolutionären Tendenzen ist der oberste Parteirat der Arbeiterklasse gebildet worden. Er steht fest hinter den politischen Maßnahmen der revolutionären Partei. Die Mannschaften der „Luguburg“, der Halbflotte und der Brigade in Hamburg liegenden Kriegsschiffe werden auf ihrem Behen bleiben und fest hinter uns stehen im Kampf für unsere Ideale. (Großer Beifall.)

In kurzen Schlussworten betonte der Vorsteher, daß die Marine in Guxhaven abgeschlossen für die revolutionären Grundzüge, wie die Genossen Däwele sie bezeichnet, eintreten, daß er keine blutige Entwidlung wünsche, aber in jedem Falle bereit sei, für die sozialistischen Ziele zu kämpfen und zu fallen.

Um die „Note Fahne“.

In der Mitgliederversammlung der U. S. P. D. am 22. November forderte Genosse Wagner zur Mitarbeit auf. Wir müssen alle Kräfte anspannen, um die Arbeit, die sich besonders durch die vielen Neuauflagen riefig bemerkbar hat, zu bewältigen. Von mehreren Seiten wird als Wichtigstes die Erhaltung der Presse betont; sie ist die Stange, um die sich alle Anhänger und Verteidiger der Revolution fassen. Um sie allen leicht zugänglich zu machen, müssen unbedingt die Kopierfrage und der geschäftliche Ausbau geregelt werden. Andererseits wird hervorgehoben, wir müssen jetzt wissen, welche politische Haltung die „Note Fahne“ einnehmen soll; denn es kann nur eine Politik in der Zeitung vertreten werden. Diese Kernfrage muß erst gelöst werden, um die untergeordneten Fragen der Kopierfrage usw. zu regeln. Es wird darauf hingewiesen, daß die Arbeiterbewegung einzuwirken, um die Presse über die Angelegenheit der linken Parteien aufzuklären. Genosse Sucher vertritt den Standpunkt, wir können nur die Revolution mit den Kräfte machen; wir haben uns diesen Wahndruckern der sozialistischen Republik angeschlossen und müssen uns an ihrer Seite halten, allen anderen Wünschen trotzend, und diese Politik soll auch in der „Note Fahne“ vertreten sein. Wenn wir für die Konstituante stimmen, würden wir uns nicht von den Arbeiterorganisationen unterscheiden. Es wird die Lohnfrage berührt und gefordert, überall Einheitslöhne festzusetzen. Die Organisationsfrage muß tatkräftig angepaßt werden. Genosse Weidmann sagt, die Lohnfrage müsse als gewerkschaftliche, getrennt von der politischen, betrachtet und gelöst werden. Im Gegensatz hierzu wird von der Mehrheit der Standpunkt vertreten: Politik und Gewerkschaft seien jetzt eins und müssen als Einheit behandelt werden.

Genosse Dünnel führt in aufregender Weise vor Augen, daß es keine bezweckende Lohnbewegung mehr gibt. In der Gewerkschaftsbewegung bewegen wir uns in einem Kreislauf. Steigen die Löhne, so steigen die Preise noch mehr. Eine Lohnbewegung soll zugunsten der Arbeiter ausfallen, aber sie ist noch niemals auf Seiten der Kapitalisten erfolgt. Ihre Praxis sind nicht geübt, sondern stets gelitten. Es ist jetzt eine zwingende Notwendigkeit für uns, die politische und wirtschaftliche Bewegung als eine Einheitsbewegung zu betrachten; es sind wirtschaftliche Maßnahmen notwendig, um politische Vorteile und umgekehrt politische Maßnahmen notwendig, um wirtschaftliche Vorteile zu gewinnen. Deshalb darf die Gewerkschaftsfrage nicht getrennt von der Politik behandelt werden.

Um die dringende Angelegenheit in der Sache der „Note Fahne“ zu erledigen, führt Genosse Dünnel noch einmal die Entstehung des Wortes vor Augen. Im Sturm der ersten Tage waren wir froh, daß die Sache so ziemlich geregelt war. Im Kampf um die große Sache fühlten wir uns alle als Brüder. So ist auch über die Bedeutung der „Note Fahne“ noch nichts geredet worden. Nach Einleit der Sache erst stellte es sich heraus, daß sich die Redaktion nur aus Einzelkräften zusammensetzte. Nachdem nun in letzter Zeit die Genossen in der Partei wieder hervorgetreten sind, können wir nicht unbeteiligt dastehen. Da sich die Unabhängigen Partei in Hamburg als Hauptträgerin der Revolution hat genug füllt, eine eigene Presse zu haben, müssen auch ihre Vertreter in der Redaktion vertreten sein, doch können auch die Einzelkräfte darin zu Worte kommen (Zusammenfassung). Wir haben das Geschäftliche vorläufig als Vorbildung in die Hand genommen, da erst die Frage klargestellt werden muß, was das Unternehmen heißt, von wem es geführt wird. Die Vertrauensmänner der U. S. P. D. haben in der letzten Sitzung sich dahin ausgesprochen, daß die „Note Fahne“ Organ der Unabhängigen Partei sein müsse. Die Redaktionsfrage ist entstanden und Dünnel als Redakteur aufgegeben. Dünnel fordert die Veranlassung auf, zu beschließen, daß die „Note Fahne“ der U. S. P. D. gehören soll.

Genosse Dünnel führt aus: Die Aufgabe der Sozialdemokratie ist, das Volk für die Revolution zu machen. Wenn wir jetzt für die Konstituante stimmen, hätten wir damals auch für den Krieg stimmen müssen, weil er unvermeidlich war, wie jetzt die Konstituante vielleicht unvermeidlich ist, weil nicht nur die Redaktionsmitglieder, sondern auch Unabhängigen mit den Bürgerlichen dafür eintreten. Wir dürfen also nicht warten, bis die Massen auf dem Wege des Denkens zur Einsicht gekommen sind, sondern müssen sie innerlich stark und reif machen, energisch gegen die Reaktion zu arbeiten. Kannen. Unabhängig müssen wir für die Vertiefung und Verbreitung der Revolution arbeiten. Wenn die Massen noch nicht so weit sind, so müssen wir sie reif machen. (Beifall.)

Genosse Nieber führt vor Augen, daß die russischen Bolschewiken für die Nationalversammlung stimmen, bis sie da war. Was uns anbetrifft, so sind wir im Arbeiter der Linksradikalen und in der Unabhängigen Partei einig, indem sie für die Nationalversammlung stimmen. (Beifall.)

Es wird der Antrag, die Unabhängigen sollen die „Note Fahne“ in die Hand nehmen, gegen eine Minderheit von sechs Stimmen und Stimmenthaltungen angenommen.

Verichtigung.
Nach dem Bericht über die am 22. November stattgefundene Mitgliederversammlung der Unabhängigen hat u. a. Genosse Nieber behauptet, daß die drei Linksradikalen im Arbeiter für die Konstituante stimmen. Diese Behauptung ist, wie meine Person in Frage kommt, unrichtig. Beiläufig ist unterdessen ausgesprochen worden, daß die Nationalversammlung kommen wird. (Beifall.)

Vom Tage.

Damburg, den 28. November.
Gedenket der Arbeitslosen!

Ein Zeitgenosse schreibt uns:
Erinnerst du dich der Augusttage 1914? Wir zogen mit Musik und Gesang gegen Westen und Osten. Da habi ihr uns zugewandt, überschüttet mit Liebesworten, mit Worten der Freundschaft und des Dankes. Wir zogen in den Krieg, wußten nicht, was er bedeuten, was er uns bringen würde. Unter Jubel, unter Schreien, unter Hoffnungen, es waren Bräute der Lehen einer Seite, die uns freudete, aber auch oft ihres Wanges und Bittermerkel wegen uns blendete, damit wir uns hart und tüchtig fühlten. Wir waren gelendet, deshalb sind wir getrauscht, gefallen und gedemütigt.

Wir heimkehrenden Soldaten sind nackt und bloß, viele von uns arbeitslos. Dazu müßt man auf uns die furchtbare Last der Kriegsschulden. Mit 4 000 000 Schulden auf den Kopf kommen wir zurück. Der Friede folgt. Keine Fahne wagt uns entgegen, niemand jubelt und uns. Hungernd und frierend stehen Tausende vor dem Arbeitsnachweis. Die Betriebe sind voll; Rohprodukte fehlen. Wir müssen warten, warten, warten. Die 4 000, die man uns gab, hat man bei den heutigen Preisen bald ausgegeben. Dann sind wir Bettler. Der Frontsoldat kämpfte wohl, aber er ermahnt nicht im Kriege.

150 Millionen wurden zum Morden und Vernichten veranschlagt. Wie viele Millionen sind für die Hungernden übrig? Ihre vernichtenden Erfahrungen müssen wieder aufgearbeitet werden. Acht Tage nach der Kriegserklärung waren 7 Milliarden für den Krieg bewilligt. Da wurde nicht geguckt und gefesselt. Heute, zehn Tage nach dem Waffenstillstand füt man noch nichts von einer Milliarde für die zurückbliebenden Massen, für die arbeitslos Liegenden.

Sie im Not. Dummer schmeißt und Brot kostet Geld. Nicht Geduld predigen, wenn gelassen werden muß. Arbeitslosen für die erste Notwendigkeit. Praktische Arbeit erfordert der Aufbau der Republik. Gute, solide Arbeit soll geleistet werden. 2 Milliarden Mark werden zwei Millionen Arbeitslosen die Möglichkeit, sich zehn Wochen lang zu erhalten. Bessere Arbeitsvermittlung, bessere Kontrolle durch die Arbeiter ist erforderlich.

Der Vernichtung ist lange genug geopfert worden. Nun wollen wir der Erhaltung, dem Aufbau dienen. Die Nacht dazu haben wir erfahren. Nicht brutale Waffengewalt gab sie uns. Wir fordern die uns vorenthaltenen Menschenrechte. Das Volk will leben. Ihm fehlt Arbeit und Brot.

Um die Parteiz- und Gewerkschaftsvorstände!

Die Parteiz- und Gewerkschaftsvorstände werden hiermit gebeten, zu der am Sonntag stattfindenden Revolutionsfeier sich mit ihren Familien zur Verfügung zu stellen.
Die Fahnenträger werden ersucht, sich nachmittags 2 1/2 Uhr auf dem Zeilgengelände (bei der Scheinwerfer-Abteilung) einzufinden.
Der Arbeiters und Soldatenrat!
gez.: Laufenberg, Heise.

Verordnung.

Zu der am 19. November 1918 veröffentlichten Verordnung betreffend die Regelung des Lohn- und Gehaltswesens, werden folgende Bestimmungen und Erklärungen erteilt:
§ 1.
Die Entlassungen erfolgen nach dem Rahmen der Beschäftigungsbestimmungen. Rechten den Lohnen und Gehältern, die im Lohn- und Gehaltsverzeichnis (insbesondere im Lohn- und Gehaltsverzeichnis) eingetragen sind, die von der Kommandantur oder dem Garnisonkommando des Standorts nach Anhörung der Gewerkschaftskommission als ordnungsgemäß bezeichnet werden.
Die im Anhang hienach 6. § 1. b. 3. d. 4. d. 5. d. 6. d. 7. d. 8. d. 9. d. 10. d. 11. d. 12. d. 13. d. 14. d. 15. d. 16. d. 17. d. 18. d. 19. d. 20. d. 21. d. 22. d. 23. d. 24. d. 25. d. 26. d. 27. d. 28. d. 29. d. 30. d. 31. d. 32. d. 33. d. 34. d. 35. d. 36. d. 37. d. 38. d. 39. d. 40. d. 41. d. 42. d. 43. d. 44. d. 45. d. 46. d. 47. d. 48. d. 49. d. 50. d. 51. d. 52. d. 53. d. 54. d. 55. d. 56. d. 57. d. 58. d. 59. d. 60. d. 61. d. 62. d. 63. d. 64. d. 65. d. 66. d. 67. d. 68. d. 69. d. 70. d. 71. d. 72. d. 73. d. 74. d. 75. d. 76. d. 77. d. 78. d. 79. d. 80. d. 81. d. 82. d. 83. d. 84. d. 85. d. 86. d. 87. d. 88. d. 89. d. 90. d. 91. d. 92. d. 93. d. 94. d. 95. d. 96. d. 97. d. 98. d. 99. d. 100. d. 101. d. 102. d. 103. d. 104. d. 105. d. 106. d. 107. d. 108. d. 109. d. 110. d. 111. d. 112. d. 113. d. 114. d. 115. d. 116. d. 117. d. 118. d. 119. d. 120. d. 121. d. 122. d. 123. d. 124. d. 125. d. 126. d. 127. d. 128. d. 129. d. 130. d. 131. d. 132. d. 133. d. 134. d. 135. d. 136. d. 137. d. 138. d. 139. d. 140. d. 141. d. 142. d. 143. d. 144. d. 145. d. 146. d. 147. d. 148. d. 149. d. 150. d. 151. d. 152. d. 153. d. 154. d. 155. d. 156. d. 157. d. 158. d. 159. d. 160. d. 161. d. 162. d. 163. d. 164. d. 165. d. 166. d. 167. d. 168. d. 169. d. 170. d. 171. d. 172. d. 173. d. 174. d. 175. d. 176. d. 177. d. 178. d. 179. d. 180. d. 181. d. 182. d. 183. d. 184. d. 185. d. 186. d. 187. d. 188. d. 189. d. 190. d. 191. d. 192. d. 193. d. 194. d. 195. d. 196. d. 197. d. 198. d. 199. d. 200. d. 201. d. 202. d. 203. d. 204. d. 205. d. 206. d. 207. d. 208. d. 209. d. 210. d. 211. d. 212. d. 213. d. 214. d. 215. d. 216. d. 217. d. 218. d. 219. d. 220. d. 221. d. 222. d. 223. d. 224. d. 225. d. 226. d. 227. d. 228. d. 229. d. 230. d. 231. d. 232. d. 233. d. 234. d. 235. d. 236. d. 237. d. 238. d. 239. d. 240. d. 241. d. 242. d. 243. d. 244. d. 245. d. 246. d. 247. d. 248. d. 249. d. 250. d. 251. d. 252. d. 253. d. 254. d. 255. d. 256. d. 257. d. 258. d. 259. d. 260. d. 261. d. 262. d. 263. d. 264. d. 265. d. 266. d. 267. d. 268. d. 269. d. 270. d. 271. d. 272. d. 273. d. 274. d. 275. d. 276. d. 277. d. 278. d. 279. d. 280. d. 281. d. 282. d. 283. d. 284. d. 285. d. 286. d. 287. d. 288. d. 289. d. 290. d. 291. d. 292. d. 293. d. 294. d. 295. d. 296. d. 297. d. 298. d. 299. d. 300. d. 301. d. 302. d. 303. d. 304. d. 305. d. 306. d. 307. d. 308. d. 309. d. 310. d. 311. d. 312. d. 313. d. 314. d. 315. d. 316. d. 317. d. 318. d. 319. d. 320. d. 321. d. 322. d. 323. d. 324. d. 325. d. 326. d. 327. d. 328. d. 329. d. 330. d. 331. d. 332. d. 333. d. 334. d. 335. d. 336. d. 337. d. 338. d. 339. d. 340. d. 341. d. 342. d. 343. d. 344. d. 345. d. 346. d. 347. d. 348. d. 349. d. 350. d. 351. d. 352. d. 353. d. 354. d. 355. d. 356. d. 357. d. 358. d. 359. d. 360. d. 361. d. 362. d. 363. d. 364. d. 365. d. 366. d. 367. d. 368. d. 369. d. 370. d. 371. d. 372. d. 373. d. 374. d. 375. d. 376. d. 377. d. 378. d. 379. d. 380. d. 381. d. 382. d. 383. d. 384. d. 385. d. 386. d. 387. d. 388. d. 389. d. 390. d. 391. d. 392. d. 393. d. 394. d. 395. d. 396. d. 397. d. 398. d. 399. d. 400. d. 401. d. 402. d. 403. d. 404. d. 405. d. 406. d. 407. d. 408. d. 409. d. 410. d. 411. d. 412. d. 413. d. 414. d. 415. d. 416. d. 417. d. 418. d. 419. d. 420. d. 421. d. 422. d. 423. d. 424. d. 425. d. 426. d. 427. d. 428. d. 429. d. 430. d. 431. d. 432. d. 433. d. 434. d. 435. d. 436. d. 437. d. 438. d. 439. d. 440. d. 441. d. 442. d. 443. d. 444. d. 445. d. 446. d. 447. d. 448. d. 449. d. 450. d. 451. d. 452. d. 453. d. 454. d. 455. d. 456. d. 457. d. 458. d. 459. d. 460. d. 461. d. 462. d. 463. d. 464. d. 465. d. 466. d. 467. d. 468. d. 469. d. 470. d. 471. d. 472. d. 473. d. 474. d. 475. d. 476. d. 477. d. 478. d. 479. d. 480. d. 481. d. 482. d. 483. d. 484. d. 485. d. 486. d. 487. d. 488. d. 489. d. 490. d. 491. d. 492. d. 493. d. 494. d. 495. d. 496. d. 497. d. 498. d. 499. d. 500. d. 501. d. 502. d. 503. d. 504. d. 505. d. 506. d. 507. d. 508. d. 509. d. 510. d. 511. d. 512. d. 513. d. 514. d. 515. d. 516. d. 517. d. 518. d. 519. d. 520. d. 521. d. 522. d. 523. d. 524. d. 525. d. 526. d. 527. d. 528. d. 529. d. 530. d. 531. d. 532. d. 533. d. 534. d. 535. d. 536. d. 537. d. 538. d. 539. d. 540. d. 541. d. 542. d. 543. d. 544. d. 545. d. 546. d. 547. d. 548. d. 549. d. 550. d. 551. d. 552. d. 553. d. 554. d. 555. d. 556. d. 557. d. 558. d. 559. d. 560. d. 561. d. 562. d. 563. d. 564. d. 565. d. 566. d. 567. d. 568. d. 569. d. 570. d. 571. d. 572. d. 573. d. 574. d. 575. d. 576. d. 577. d. 578. d. 579. d. 580. d. 581. d. 582. d. 583. d. 584. d. 585. d. 586. d. 587. d. 588. d. 589. d. 590. d. 591. d. 592. d. 593. d. 594. d. 595. d. 596. d. 597. d. 598. d. 599. d. 600. d. 601. d. 602. d. 603. d. 604. d. 605. d. 606. d. 607. d. 608. d. 609. d. 610. d. 611. d. 612. d. 613. d. 614. d. 615. d. 616. d. 617. d. 618. d. 619. d. 620. d. 621. d. 622. d. 623. d. 624. d. 625. d. 626. d. 627. d. 628. d. 629. d. 630. d. 631. d. 632. d. 633. d. 634. d. 635. d. 636. d. 637. d. 638. d. 639. d. 640. d. 641. d. 642. d. 643. d. 644. d. 645. d. 646. d. 647. d. 648. d. 649. d. 650. d. 651. d. 652. d. 653. d. 654. d. 655. d. 656. d. 657. d. 658. d. 659. d. 660. d. 661. d. 662. d. 663. d. 664. d. 665. d. 666. d. 667. d. 668. d. 669. d. 670. d. 671. d. 672. d. 673. d. 674. d. 675. d. 676. d. 677. d. 678. d. 679. d. 680. d. 681. d. 682. d. 683. d. 684. d. 685. d. 686. d. 687. d. 688. d. 689. d. 690. d. 691. d. 692. d. 693. d. 694. d. 695. d. 696. d. 697. d. 698. d. 699. d. 700. d. 701. d. 702. d. 703. d. 704. d. 705. d. 706. d. 707. d. 708. d. 709. d. 710. d. 711. d. 712. d. 713. d. 714. d. 715. d. 716. d. 717. d. 718. d. 719. d. 720. d. 721. d. 722. d. 723. d. 724. d. 725. d. 726. d. 727. d. 728. d. 729. d. 730. d. 731. d. 732. d. 733. d. 734. d. 735. d. 736. d. 737. d. 738. d. 739. d. 740. d. 741. d. 742. d. 743. d. 744. d. 745. d. 746. d. 747. d. 748. d. 749. d. 750. d. 751. d. 752. d. 753. d. 754. d. 755. d. 756. d. 757. d. 758. d. 759. d. 760. d. 761. d. 762. d. 763. d. 764. d. 765. d. 766. d. 767. d. 768. d. 769. d. 770. d. 771. d. 772. d. 773. d. 774. d. 775. d. 776. d. 777. d. 778. d. 779. d. 780. d. 781. d. 782. d. 783. d. 784. d. 785. d. 786. d. 787. d. 788. d. 789. d. 790. d. 791. d. 792. d. 793. d. 794. d. 795. d. 796. d. 797. d. 798. d. 799. d. 800. d. 801. d. 802. d. 803. d. 804. d. 805. d. 806. d. 807. d. 808. d. 809. d. 810. d. 811. d. 812. d. 813. d. 814. d. 815. d. 816. d. 817. d. 818. d. 819. d. 820. d. 821. d. 822. d. 823. d. 824. d. 825. d. 826. d. 827. d. 828. d. 829. d. 830. d. 831. d. 832. d. 833. d. 834. d. 835. d. 836. d. 837. d. 838. d. 839. d. 840. d. 841. d. 842. d. 843. d. 844. d. 845. d. 846. d. 847. d. 848. d. 849. d. 850. d. 851. d. 852. d. 853. d. 854. d. 855. d. 856. d. 857. d. 858. d. 859. d. 860. d. 861. d. 862. d. 863. d. 864. d. 865. d. 866. d. 867. d. 868. d. 869. d. 870. d. 871. d. 872. d. 873. d. 874. d. 875. d. 876. d. 877. d. 878. d. 879. d. 880. d. 881. d. 882. d. 883. d. 884. d. 885. d. 886. d. 887. d. 888. d. 889. d. 890. d. 891. d. 892. d. 893. d. 894. d. 895. d. 896. d. 897. d. 898. d. 899. d. 900. d. 901. d. 902. d. 903. d. 904. d. 905. d. 906. d. 907. d. 908. d. 909. d. 910. d. 911. d. 912. d. 913. d. 914. d. 915. d. 916. d. 917. d. 918. d. 919. d. 920. d. 921. d. 922. d. 923. d. 924. d. 925. d. 926. d. 927. d. 928. d. 929. d. 930. d. 931. d. 932. d. 933. d. 934. d. 935. d. 936. d. 937. d. 938. d. 939. d. 940. d. 941. d. 942. d. 943. d. 944. d. 945. d. 946. d. 947. d. 948. d. 949. d. 950. d. 951. d. 952. d. 953. d. 954. d. 955. d. 956. d. 957. d. 958. d. 959. d. 960. d. 961. d. 962. d. 963. d. 964. d. 965. d. 966. d. 967. d. 968. d. 969. d. 970. d. 971. d. 972. d. 973. d. 974. d. 975. d. 976. d. 977. d. 978. d. 979. d. 980. d. 981. d. 982. d. 983. d. 984. d. 985. d. 986. d. 987. d. 988. d. 989. d. 990. d. 991. d. 992. d. 993. d. 994. d. 995. d. 996. d. 997. d. 998. d. 999. d. 1000. d. 1001. d. 1002. d. 1003. d. 1004. d. 1005. d. 1006. d. 1007. d. 1008. d. 1009. d. 1010. d. 1011. d. 1012. d. 1013. d. 1014. d. 1015. d. 1016. d. 1017. d. 1018. d. 1019. d. 1020. d. 1021. d. 1022. d. 1023. d. 1024. d. 1025. d. 1026. d. 1027. d. 1028. d. 1029. d. 1030. d. 1031. d. 1032. d. 1033. d. 1034. d. 1035. d. 1036. d. 1037. d. 1038. d. 1039. d. 1040. d. 1041. d. 1042. d. 1043. d. 1044. d. 1045. d. 1046. d. 1047. d. 1048. d. 1049. d. 1050. d. 1051. d. 1052. d. 1053. d. 1054. d. 1055. d. 1056. d. 1057. d. 1058. d. 1059. d. 1060. d. 1061. d. 1062. d. 1063. d. 1064. d. 1065. d. 1066. d. 1067. d. 1068. d. 1069. d. 1070. d. 1071. d. 1072. d. 1073. d. 1074. d. 1075. d. 1076. d. 1077. d. 1078. d. 1079. d. 1080. d. 1081. d. 1082. d. 1083. d. 1084. d. 1085. d. 1086. d. 1087. d. 1088. d. 1089. d. 1090. d. 1091. d. 1092. d. 1093. d. 1094. d. 1095. d. 1096. d. 1097. d. 1098. d. 1099. d. 1100. d. 1101. d. 1102. d. 1103. d. 1104. d. 1105. d. 1106. d. 1107. d. 1108. d. 1109. d. 1110. d. 1111. d. 1112. d. 1113. d. 1114. d. 1115. d. 1116. d. 1117. d. 1118. d. 1119. d. 1120. d. 1121. d. 1122. d. 1123. d. 1124. d. 1125. d. 1126. d. 1127. d. 1128. d. 1129. d. 1130. d. 1131. d. 1132. d. 1133. d. 1134. d. 1135. d. 1136. d. 1137. d. 1138. d. 1139. d. 1140. d. 1141. d. 1142. d. 1143. d. 1144. d. 1145. d. 1146. d. 1147. d. 1148. d. 1149. d. 1150. d. 1151. d. 1152. d. 1153. d. 1154. d. 1155. d. 1156. d. 1157. d. 1158. d. 1159. d. 1160. d. 1161. d. 1162. d. 1163. d. 1164. d. 1165. d. 1166. d. 1167. d. 1168. d. 1169. d. 1170. d. 1171. d. 1172. d. 1173. d. 1174. d. 1175. d. 1176. d. 1177. d. 1178. d. 1179. d. 1180. d. 1181. d. 1182. d. 1183. d. 1184. d. 1185. d. 1186. d. 1187. d. 1188. d. 1189. d. 1190. d. 1191. d. 1192. d. 1193. d. 1194. d. 1195. d. 1196. d. 1197. d. 1198. d. 1199. d. 1200. d. 1201. d. 1202. d. 1203. d. 1204. d. 1205. d. 1206. d. 1207. d. 1208. d. 1209. d. 1210. d. 1211. d. 1212. d. 1213. d. 1214. d. 1215. d. 1216. d. 1217. d. 1218. d. 1219. d. 1220. d. 1221. d. 1222. d. 1223. d. 1224. d. 1225. d. 1226. d. 1227. d. 1228. d. 1229. d. 1230. d. 1231. d. 1232. d. 1233. d. 1234. d. 1235. d. 1236. d. 1237. d. 1238. d. 1239. d. 1240. d. 1241. d. 1242. d. 1243. d. 1244. d. 1245. d. 1246. d. 1247. d. 1248. d. 1249. d. 1250. d. 1251. d. 1252. d. 1253. d. 1254. d. 1255. d. 1256. d. 1257. d. 1258. d. 1259. d. 1260. d. 1261. d. 1262. d. 1263. d. 1264. d. 1265. d. 1266. d. 1267. d. 1268. d. 1269. d. 1270. d. 1271. d. 1272. d. 1273. d. 1274. d. 1275. d. 1276. d. 1277. d. 1278. d. 1279. d. 1280. d. 1281. d. 1282. d. 1283. d. 1284. d. 1285. d. 1286. d. 1287. d. 1288. d. 1289. d. 1290. d. 1291. d. 1292. d. 1293. d. 1294. d. 1295. d. 1296. d. 1297. d. 1298. d. 1299. d. 1300. d. 1301. d. 1302. d. 1303. d. 1304. d. 1305. d. 1306. d. 1307. d. 1308. d. 1309. d. 1310. d. 1311. d. 1312. d. 1313. d. 1314. d. 1315. d. 1316. d. 1317. d. 1318. d. 1319. d. 1320. d. 1321. d. 1322. d. 1323. d. 1324. d. 1325. d. 1326. d. 1327. d. 1328. d. 1329. d. 1330. d. 1331. d. 1332. d. 1333. d. 1334. d. 1335. d. 1336. d. 1337. d. 1338. d. 1339. d. 1340. d. 1341. d. 1342. d. 1343. d. 1344. d. 1345

